

Evangelischer Kirchenkreis Gütersloh

Moltkestraße 10
33330 Gütersloh



„Stille Post“

mit Gedanken von Pfarrer Achim Heckel
Evangelische Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück

Herrnhuter Losung und Lehrtext für Freitag, den 27. März 2020

„Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding...“
(Jeremia 17,9a)

„Gott ist größer als unser Herz“
(1. Johannes 3,20b)

Impuls



Das verzagte Herz kenne ich. Das spiegelt mein Erleben bei vielen Nachrichten und Gesprächen dieser Tage. Wir wissen nicht, welche Katastrophen auf uns und unsere Lieben zukommen. Reichen die Kapazitäten der Krankenhäuser aus? Reicht der Einsatz der Helfenden, um das Schlimmste zu verhindern? Ich nehme das verzagte Herz wahr, und ich nehme es ernst. Bei mir selbst, bei den Menschen, denen ich begegne, bei den Schwerkranken.

Ich kenne auch das trotzig Herz: Ich nehme die Kraft darin wahr: Ich trotze den Widerständen. Trotzdem gehe ich meinen Weg, suche ich nach Hilfe und Orientierung. Ich gebe mich nicht mit einfachen Antworten zufrieden. Ich werde weiter gehen trotz aller Beschwerden und Hindernisse.

Das verzagte Herz und das trotzig Herz haben eine Grundhaltung gemeinsam: Ich bin mit meinem ganzen Herzen dabei. Ich lasse mir die Sorgen und Ängste zu Herzen gehen. Ich nehme sie mir selber zu Herzen.

Ich verstehe auch das Gefühl, dass das Herz zu schwer wird.
Das verzagte Herz wird mir zu schwer: Ich weiß nicht weiter.
Das trotzig Herz wird mir zu schwer: Ich kann nicht mehr.

In all dem höre ich auf die Weisheit des Lehrtextes: „Gott ist größer als unser Herz.“

Ihm gehen unsere Hoffnungslosigkeit und unsere Überforderung zu Herzen. Sein Herz schlägt für unser Herz. Er trägt unser kleines Herz in seinem Herzen. Wenn das so ist, dann trage ich nicht allein am schweren Herzen. Dann wird mein Herz leichter. Vielleicht ein erleichternder Trost, wenn wir nicht weiter wissen.

So höre ich auf die Worte von Bonhoeffer: „Noch will das Alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last!“ und ich höre auch – zaghaft und zögernd – auf die Gewissheit: „Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Gebet

Guter Gott!

Ich klage dir meine Angst und meine Überforderung.
Mir wird das Herz zu schwer, und ich möchte doch
anderen Menschen hilfreich und tröstend zur Seite stehen.
Ich brauche dich und bitte: Herr, erbarme dich! Amen.

Einladung zum Weiterlesen, Hören, Sehen ...

„Ein neuer Tag liegt vor mir.
Lass mich, mein Gott,
mitten in de Treitmühle des Alltags
die Möglichkeiten erkennen,
die mir heute geschenkt sind.
In vielen bin ich festgelegt,
aber immer gestalte ich mit.
Du weißt, dass ich anfällig bin
für die Entmutigung;
Stärke in mir die Wahrnehmungskraft
für das Gute,
damit ich dem Sog des Negativen
zu widerstehen vermag.
Gib mir ein tapferes Herz,
das sich nicht einlässt
auf Wehleidigkeit und Selbstmitleid.
Gib mir ein gesundes Maß an Selbstliebe,
die Freiheit, über mich zu lachen,

und die Demut,
die Grenzen, die du mir gesetzt hast,
nicht gewaltsam niederreißen zu wollen.
Gib mir die Aufmerksamkeit des Herzens,
die anderer Menschen Bedürftigkeit
wahrzunehmen versteht.
Du weißt: es fehlt mir allenthalben,
aber dir darf ich mich lassen,
so wie ich bin,
mit allen erkannten und unbewussten
Mängeln.
Nimm Besitz von meinen Gedanken,
von meinem Fühlen und Wollen,
dann wird dieser Tag
fruchtbar sein.“

Sabine Naegli, Segne diesen Tag (aus:
„Die Nacht ist voller Sterne“)